**Trotz beherzter Leistung nur zwei Punkte**

Der VC Kanti kann in dieser Saison sein Glück einfach nicht zwingen – ausser gegen Schlusslicht Toggenburg. Auch gegen Cheseaux musste er beim 3:2-Heimsieg wieder einen Punkt abgeben.

Endlich herzhaft jubeln: Die Russin Ekaterina Ripnaya spielte stark. Bild W. Schläpfer

VOLLEYBALL Der Ärger war beim vorletzten Heimspiel gegen Volley Top Luzern gross, als es dem Kantiteam nicht gelungen war, die drei Punkte zu erobern. Um Platz zwei in der NLA-Abstiegsrunde (Gesamtrang 8) zurückzuerobern und damit den Ligaerhalt in der NLA definitiv zu sichern, wären klare Heimsiege gegen die direkten Konkurrenten Luzern und Cheseaux unabdingbar gewesen. Dies ist den Schaffhauserinnen zwar gelungen, aber mit 3:2 entführten nach den Innerschweizerinnen auch die Waadtländerinnen einen Punkt aus der BBC-Arena. Das macht es dem Team von Mélanie Pauli schwer, einen der beiden Konkurrenten noch zu überholen. Noch ist in der Schlussrunde der Abstiegsrunde aber vieles möglich: Allerdings muss Kanti noch zweimal auswärts antreten (am nächsten Mittwoch in Luzern und am Gründonnerstag in Cheseaux) und empfängt dazu am kommenden Sonntag das bisher in dieser Saison sieglose Volley Toggenburg.

**Wohl nur Lugano als Aufsteiger**

Schön wäre es natürlich, wenn der VC Kanti nach dieser verkorksten Saison noch auf Platz 8 vorstossen könnte. Aber wie es aussieht, dürfte auch der 9. Platz zum definitiven Ligaerhalt in der NLA ausreichen. Bestätigt sei das noch nicht von Swiss Volley, erklärte Kantipräsident Heinz Looser nach dem 3:2 gegen Cheseaux, aber es sehe so aus, als würde mit Lugano nur ein aufstiegswilliges Team aus der NLB bereitstehen. Und Toggenburg werde wohl den freiwilligen Rückzug aus der NLA antraten. Somit käme es nicht einmal – wie im Vorjahr zwischen Aadorf und Toggenburg – zu einer Barrage-­Serie.

**Viel Prominenz in der Halle**

Das sind beruhigende Signale für den Schaffhauser Verein, der nach 25 Jahren NLA-Zugehörigkeit erstmals überhaupt derart weit hinten auftaucht. Das Heimspiel gegen Cheseaux war erneut ein Spiegelbild dieses Winters, in dem es dem Team von Mélanie Pauli einfach nicht gelingen will, kon­stant zu spielen. Selbst jeder Satz ist ein ständiges Auf und Ab. Mit Stadtpräsident Peter Neukomm – früher selbst ein Volleyballer bei der VBG Klettgau –, Regierungspräsident Reto Dubach, dem neuen FCS-Trainer Axel Thoma und dem Frauen-NLA-Team des FC Neunkirch waren unter den knapp 300 Zuschauern auch einige Prominente dabei. Sie alle fieberten und litten mit den Kanti-Volleyballerinnen mit.

Und ohne Leiden ging es nicht, denn der Startsatz ging mit 20:25 deutlich verloren. Als Trainerin Pauli zum Schluss des Satzes Chrissie Quade für die an diesem Tag indisponierte Top­skorerin Yiting Cao einwechselte, schien ein Ruck durchs Team zu gehen. Die Deutsche brachte Aggressivität und Angriffslust ins Spiel, mit dem Resultat, dass der zweite und der dritte Satz mit 25:17 und gar 25:12 dominiert wurden. Vieles deutete auf einen 3:1-Heimsieg hin, der auch verdient gewesen wäre. Aber die oft undurchschaubare Volleyballpsychologie liess das nicht zu: Beim Stand von 1:7 im vierten Satz musste Pauli ihr Team erneut wachrütteln. Genau erklären konnte sie sich diesen Einbruch wie so oft in dieser Saison auch nicht: «Wir haben vielleicht etwas weniger Druck entwickelt, auch am Service, und hatten Mühe in der Serviceabnahme.» Und schon war’s passiert, trotz Aufholjagd (14:16) war der Satz nicht mehr zu retten.

**Ripnaya diesmal überragend**

Verärgert über dieses 17:25 und damit über den verlorenen Punkt gingen die Schaffhauserinnen ins Tiebreak. Sie zeigten, dass sie die Scharte unbedingt auswetzen wollten, allen voran die in dieser Saison oft gescholtene Russin Ekaterina Ripnaya. Vorher schon gut spielend, wuchs sie im Tiebreak über sich hinaus und avancierte mit fünf weiteren Punkten (total 24) zur Matchwinnerin, die sehr emotional reagierte, als sie dann auch noch zu Recht den Sympathie-Blumenstrauss in Empfang nehmen durfte. Der Kantisieg war hochverdient, und er hält die Hoffnung auf Platz 8 aufrecht. (hcs.)